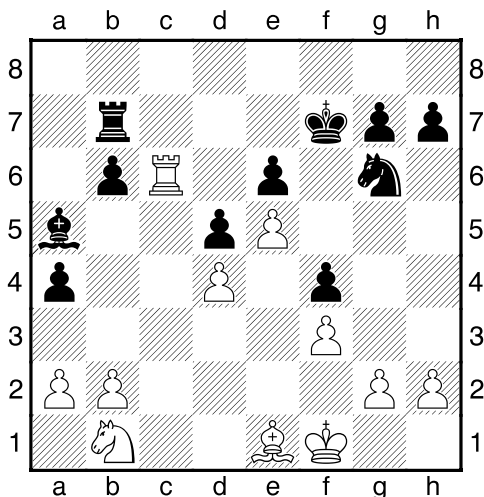


Viereinhalb Punkte

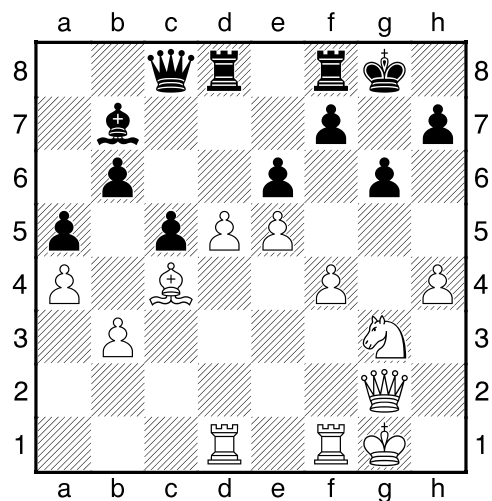
Mein Gegner und ich spielten draußen gerade unsere Partie nach, als Thomas hinten im Rücken vorbeiging, mich antippte und sagte: „Viereinhalb!“ – „Was störst du uns beim Analysieren?“, wäre darauf die beste, filmreife Antwort gewesen. Würden wir das Mannschafts-Ergebnis nicht noch früh genug erfahren? Ich nickte nur und sah wieder aufs Brett. Ja, aus der Endstellung konnte weder Schwarz noch Weiß mehr etwas herausholen. Mein Springer stand stolz auf f4, dem Feld, das ihm der Bauer f5 freigefegt hatte. Hätte nur noch der Läufer h3 dem Bauern h2 sein Feld räumen müssen. Doch jener hatte, damit zum Bauern degradiert, ständig das Einbruchsfeld g4 zu kontrollieren. War das keine interessante Stellung? Aber natürlich darf jeder gerne am Brett vorbeikommen und seine Lieblingszahl ausrufen.

Nein, das „Viereinhalb!“ war die Nachricht, auf die ich und wir alle seit Jahren gewartet hatten, denn sie bedeutete: Aufstieg! Es war ein historischer Augenblick in unserer Vereinsgeschichte. Am Ende gewannen wir sogar 5,5 : 2,5. Wir alle durften uns freuen, von unserem Vorsitzenden Ole Dening angefangen (der zur Feier gleich einen ausgab), über Thomas Broß, dem Kapitän der 1. Mannschaft, bis zu jedem einzelnen Spieler und der Spielerin der vier Mannschaften – es haben alle ihren Anteil am Erfolg.

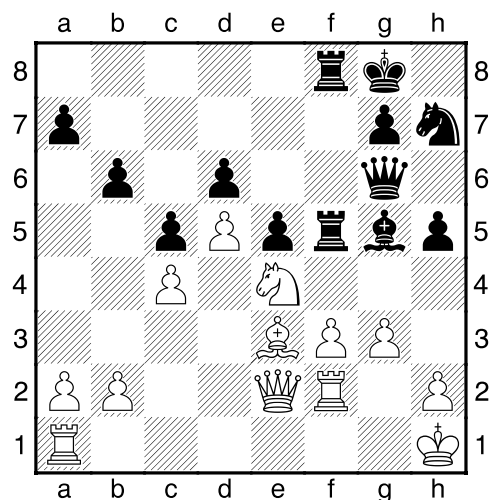
Das Signal auf Sieg im Nervenkampf gegen Gohlis (und indirekt gegen Riesa) stellte Stefan, mit 8 aus 9 Punkten unser Punkte-Einfahrer vom Dienst: Gerd Asperger – Stefan Göttert, Leipzig 2011:



Weiß steht mit seinem aktiven Turm und dank des Springerpfades a3-b5-d6 etwas besser, doch er spielte statt 32.Sa3 sorglos **32.Sc3?** und gab nach der Abwicklung **32.... Se7 33.Sb5 Sxc6 34.Sd6+ Kg6 35.Sxb7 Lxe1 36.Kxe1 Sxd4** auf, da er den Bauern e5 nicht halten kann. Hubert erhöhte den Vorsprung auf zwei Punkte. Sein Gegner verlor früh den Faden und eine Figur gegen den Sämisch-Aufbau. Aber hatte er nicht doch noch gewisse Schwindel-Chancen? Hubert Werner – Manfred Türke, Leipzig 2011:



30.Sh5! exd5 31.Sf6+ Kg7 32.Lxd5 Lxd5 33.Txd5 c4 34.bxc4 Dxc4 35.Dd2 Txd5 36.Dxd5 Dxa4 Die verbundenen Freibauern sehen nicht ungefährlich aus, doch Weiß geht zum Königsangriff über. **37.h5! Da3 38.Tf3 Dc1+** Damentausch hilft auch nicht: **38.... Dc5+ 39.Dxc5 bxc5 40.h6 Kh8 41.e6! fxe6 42.Tb3 Td8 43.Tb7** und matt. **39.Tf1 De3+ 40.Kg2 Tc8 41.h6+ Kh8 42.Tf2!** Nein, Schwarz hat keine Drohungen. **42.... Dc5 43.Dxf7 Dc7 44.Sd7 Tg8 45.Df6+ Tg7 46.Dxg7** matt. Schön, dass es Gunter war, der dann den vollen Punkt zum besagten Viereinhalb machte. Er holte sechs Punkte aus sieben Partien am ersten Brett. Bernd Weber – Gunter Handke, Leipzig 2011:



24.... Txf3! Genaue Berechnung ist es, die Gunters Gewinnpartien als so leicht wirken lassen. Auf **25.Lxc5** käme nun nicht **25.... Txf2 26.Lxf2** mit Ausgleich, sondern **25.... Te3!**. Schlägt Weiß auf f3, so verbleibt er am Ende mit nur einem Turm gegen zwei Leichtfiguren und einen Bauern. **25.Lxg5 Txf2 26.Sxf2 Sxg5 27.Kg2 h4 28.Tf1 hxg3 29.hxg3 Df5 30.Th1 Sf3 31.De4 Sh4+ 32.Txh4 Dxf2+ 33.Kh3 Df5+** Hier zeigt die Maschine **33.... Tf3!**, aber das Turmendspiel ist gut genug. **34.Dxf5 Txf5 35.Kg2 g6 36.Th1 Kg7 37.Te1 g5 38.Te3 Kg6 39.Ta3 Tf7 40.g4 Tf4 41.Txa7 Txg4+ 42.Kf3 Txc4 43.Td7 Tf4+ 44.Kg3 Tf6 45.Tb7 Kf5 46.Txb6 Ke4 47.a4 Kxd5 48.a5 Tf4 49.a6 Ta4 50.b3 Ta3 51.Kg4 e4 52.Kxg5 e3 53.Tb7 Txa6 54.Te7 Kd4 55.Kf4 d5 56.Kf3 Tf6+ 57.Ke2 Tf2+** und Weiß gab auf.